Der Gemeindebrief

August, September und Oktober 2024

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

»Als so weiter - also weiter«

04 Also weiter (Geistliches Wort)
08 Es geht weiter
10 Als so weiter?
12 Interview mit Herrn Schweinhardt
14 Von gemeinsamen Kirchenfenstern
16 Als so weida...
18 Kann es als so weitergehen?
20 Als so weiter...
22 In unserer Gemeinde
23 Wo Sie uns finden
24 Es ist wieder Krippenspielzeit
25 Unser Kirchenkino Egelsbach
26 Kleidersammlung vom 15.-21. August 2024
27 Regelmäßige Veranstaltungen
28 Gottesdienste
30 eFa
32 eFa, Ich lerne Deutsch!
34 eFa, christliche Meditation
36 Frauenhilfe, Frauentreff, Kochen aus der Lameng, Schulanfangsgottesdienst
38 Krabbelgottesdienst
39 Herbst in der Bücherei
40 Unsere neuen Konfirmand:innen
41 Vorstellung Cornelia Use
42 Gemeindeausflug - Rückblick
44 Kerb im Parrehof
46 Aktuelles aus der CFEE
48 Jubiläum - 10 Jahre Bücherei im Ehrenamt
50 Jugendkirchentag in Biedenkopf
52 Rückblick Kinderbibelwoche
54 Kuno - Es geht also weiter
56 Verabschiedung Regine Kober-Gerhard

Titelphoto von Mark Konig/ unsplash

Editorial

Als so weiter?

So heißt das Motto dieses Gemeindebriefes. Kann es immer so weitergehen? Das Motto ist gerade jetzt sehr passend, denn wir stehen vor großen Herausforderungen. Alles verändert sich, in unserem Leben und in der Welt. Auch in Egelsbach und bei uns in der Kirchengemeinde gibt es große Veränderungen. Martin Diehl ist nach fast 40 Jahren in Rente gegangen. Auch Regine Kober-Gerhard wird sich nach 40 Jahren in den Ruhestand verabschieden.

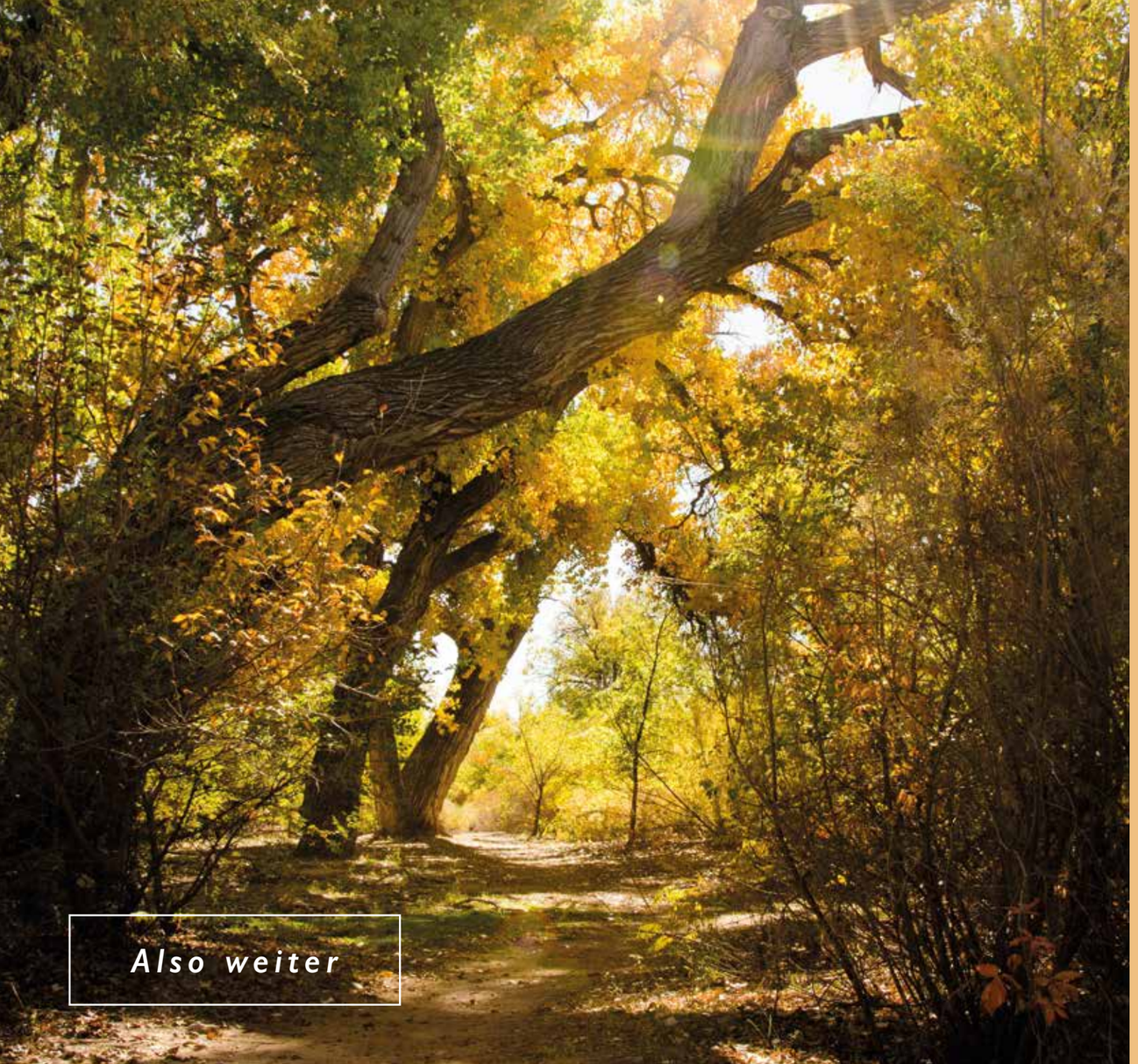
Also als so weiter? Eher nicht. Es wird anders werden. Aber nicht alles.

Unsere Kirchengemeinde hat schon oft bewiesen, wie stark und resilient sie ist. Sie hat schon alle möglichen Veränderungen und Umbrüche gut überstanden. Unsere Gemeinschaft hält zusammen. In Zeiten der Unsicherheit ist das wichtiger denn je.

Zusammen werden wir auch weiterhin die Welt in Egelsbach ein Stückchen bunter machen, mit vielen Projekten, Festen und Gottesdiensten. Wir werden gemeinsam feiern und miteinander ins Gespräch kommen. Alles, was das Leben so ausmacht.

Als so weiter? Eher nicht. Es wird anders werden. Aber es geht weiter. Und es wird gut. Und darauf freuen wir uns!

Rebekka Adler, Pfarrerin



Also weiter

Nie hätte ich gedacht, dass ich mich so verlaufen könnte. Obwohl, eigentlich habe ich mich nicht verlaufen, denn ich wusste immer, wo mein Ziel lag. Schräg vor mir, meistens im Nordosten. Nur, der Weg war plötzlich weg. Dabei hatte alles so harmlos angefangen, an diesem Tag im Spätsommer im Pfälzer Wald. Eine kleine Runde mit den Hunden. An der Weggabelung musste ich mich entscheiden. Zurück oder weiter. Also weiter. Der Weg wurde schmaler, aber parallel unter mir am Hang ging der Weg breit weiter. Also das Stück den Hang runter. Ich mache es kurz. Im Laufe der nächsten Stunde versuchten wir drei, aus Wald aus langdornigen Robinien und umgefallenen Bäumen wieder rauszukommen.

Manchmal das Ziel vor Augen und manchmal sahen wir vor lauter Wald die Bäume nicht. Umdrehen war keine Alternative, also weiter. Und ich versuchte, mit meinem Sommerkleid möglichst nirgends hängenzubleiben. Ja, ich habe gebetet, und ja, es hat geholfen. Da wurde ein Mensch zu einem Engel, der unseren Abstieg von seiner Terrasse aus beobachtete und „immer dem vorderen Hund nach!“ rief, und dann sogar ein Stück von seinem Wildschweinzaun aushängte, um uns zu befreien. Wildschweine, oh Gott, die hatte ich gar nicht auf dem Schirm….

Was ich gelernt habe: Nie das Ziel aus den Augen verlieren. Immer wissen, wo man hinwill. Und manchmal einfach weitergehen, weil es sich im Leben bewährt hat. Das ist dann unser hessisches „als so weiter“. Aber immer einfach so weitermachen geht auch nicht. Wäre ich den Weg zurückgegangen, hätte ich eine phantastische Aussicht gehabt, die ich beim Hochlaufen nicht im Blick hatte. Wäre es ein harmloser Spaziergang geblieben. Manchmal braucht es mehr Mut, umzudrehen, als einfach weiterzulaufen.

Eines der großen Themen in unserer Kirchengemeinde, das seit einem Jahr im Mittelpunkt stand, war natürlich der Weggang von Martin Diehl. 36 Jahre in Egelsbach Pfarrer, das hatte vor ihm noch nie jemand geschafft seit 1705, als Egelsbach eine eigenständige Kirchengemeinde wurde. Womit wir beim nächsten großen Thema sind, dem Nachbarschaftsraum. Klingt ein bisschen wie das Gruppenzimmer einer alternativen Wohnform, bedeutet aber, dass wir als Egelsbacher Gemeinde mit der Kirchengemeinde Langen mehr zusammenarbeiten sollen. Wo diese Nachbarschaft hinführt, werden wir sehen. Es gibt Gruppen in der Gemeinde, die sich damit auseinandersetzen, wie zum Beispiel der Kirchenvorstand. Es geht also weiter. Martin Diehl hat uns ein gut bestelltes Feld hinterlassen, und ohne ihn wäre diese Kirchengemeinde eine andere. Aber auch er und seine Frau Adele dürfen ihr eigenes Leben führen. Wenn mich Leute ansprechen: Wie geht es denn weiter, wenn der Diehl weg ist? und dabei gucken, als käme gleich der Bagger, der die Kirche wegschiebt, sage ich manchmal: Das Unternehmen Kirche ist jetzt über 2.000 Jahre alt, wir werden nicht die Generation sein, die den Karren an die Wand fährt. Das haben schon andere versucht.

Da hat Gott noch ein Wörtchen mitzureden. Es wird - Gott sei Dank - weitergehen. Vieles bleibt wie es war, manches wird anders werden. So wie immer und überall. Alzsoweiter. Und die Kirche bleibt im Dorf.

Regine Kober-Gerhard geht auch in Rente. Und es passt zu der Art, wie sie hier gearbeitet hat. Unglaublich gut und unglaublich oft im Hintergrund. Eine tolle, zuverlässige Frau, die viele Dinge auf den Weg gebracht hat, die wir alle nutzen und kennen, aber vergebens nach einem Schild „Made by Regine-Kober-Gerhard“ suchen. Netzwerkerin durch und durch, immer das Ganze im Blick und wo es Möglichkeiten der Finanzierung gab. Und was noch wichtiger ist, immer die im Blick, die mitgeholfen haben, diese Gemeinde zu dem zu machen, was sie ist. Vielen lieben Dank, Regine! Aber auch hier: Also weiter. Versuchen, das Schiff gut am Laufen zu halten, auf Gottes guten Geist vertrauen, der uns vorwärts bringt und immer mal andere Häfen anlaufen.

Wir sind eine lebendige Kirchengemeinde. Bei manchen Gottesdiensten werden die Gesangbücher knapp. Das soll auch so bleiben. (Natürlich nicht mit den Gesangbüchern, da hat der Freundeskreis der Evangelischen Kirche Egelsbach für gesorgt. Herzlichen Dank dafür!) Wir wollen als Kirchengemeinde in den Ort ausstrahlen. Wollen zeigen, dass es in diesen wie in allen Zeiten immer ein Weiter gibt. Dass es mehr auf dieser Welt gibt als das, was wir mit unseren Augen sehen können. Wollen von Gott erzählen und was das für uns heute bedeutet. Wollen so reden und handeln, dass es zum Segen wird. Für Egelsbach und jeden einzelnen hier. „Fürchtet Euch nicht“ ist der Satz, der in der Bibel am häufigsten vorkommt. Also ohne Angst den Weg weiter gehen. Manchmal auf graden Wegen und vielleicht auch mal ein Stück auf dem Holzweg. Doch nie alleine. So wie Regine, Martin und Adele und Carola nie allein sein werden.

Gaby Melk

Ach so, wen es interessiert: Das Sommerkleid hat zu meiner Überraschung und im Gegensatz zu meinen Beinen keine Schramme abbekommen, nur einer unserer beiden Beagle wollte danach lange nicht mehr von Waldwegen abbiegen. Hätte ich mal gleich auf ihn gehört…

ICH WILL DICH UNTERWEISEN
UND DIR DEN WEG ZEIGEN,
DEN DU GEHEN SOLLST;
ICH WILL DICH MIT MEINEN
AUGEN LEITEN. *Psalm 32,8*

ES GEHT WEITER

Leben heißt Veränderung. In jedem Augenblick verändert sich etwas. In der Natur können wir das gut beobachten. Zu jeder Jahreszeit wechselt die Natur ihr Gesicht. Im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter. Aber auch in uns selbst können wir die Veränderung spüren. Wir merken nach einem langen Winter, wie sehr wir auf die Sonne warten. Wie wir uns nach Farben und Wärme sehnen. Und nach einem heißen Sommer, da warten wir auf die Abkühlung des Winters. Alles ist stetig im Wandel und im Wechsel. Es gibt keinen Stillstand.

Leben heißt Veränderung. Und das ist auch meistens gut so, denn wenn sich etwas ändert oder zu Ende geht, entsteht Platz für Neues.

Oft ist uns eine Veränderung willkommen und macht Freude: Der neue Arbeitsplatz, das neue Haus, das neue Auto. Manchmal ist eine Veränderung aber auch nicht willkommen und macht Angst: Die neue Stadt, die Beförderung, die neue Schule. Wahrscheinich beinhalten Veränderungen immer beide Emotionen: Freude und Angst.

Nach fast 40 Jahren verabschiedet sich Pfarrer Martin Diehl in den Ruhestand. Viele kennen kein Egelsbach ohne Martin. Er hat sie getauft, konfirmiert, getraut und dann meistens auch noch die Kinder getauft. Viele von denjenigen, die früher als Kind die KiBiWo besucht haben, bringen jetzt ihre eigenen Kinder vorbei. Und singen in den letzten Reihen immernoch die Lieder mit. Die sind nämlich fast gleichgeblieben. So viele Traditionen und Erinnerungen, so viele Verbindungen und so viel Verbundenheit.

Aber „alles hat seine Zeit“, schreibt der weise Prediger Salomo in der Bibel. Martin wird in Rente gehen und in zwei Jahren, so Gott will, mit Adele nach Egelsbach zurückkehren. Aber erstmal werden die beiden weg sein.

Ich werde bleiben. Und viele andere auch. Es wird sich viel verändern, aber auch viel Raum für Neues sein. Ihr dürft also gespannt sein. Und macht euch keine Sorgen, die Klassiker wie Kerb und KiBiWo, die bleiben natürlich. Manchmal stimmt es eben auch: Als so weida.

Es geht in Egelsbach immer weiter, auch wenn es manchmal etwas ruckelt. Die Egelsbacher sind ein widerstandsfähiges Völkchen. So habe ich sie kennengelernt. Sie haben schon so manche Eigenheim-Debatte und so manches Kreisel-Unglück überstanden. Und wenn es hart auf hart kommt, dann stehen die Menschen hier zusammen. Das habe ich schon oft erlebt.

Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft, in unserem Ort und in unserer Kirche. Es wird anders, aber schön!

Rebekka Adler, Pfarrerin

Als so weiter?

„Als so weiter“ - diese Aussage verwende ich vor allem dann, wenn ich jemandem eine Wegstrecke erklären soll. In diesem Fall meine ich damit, einfach weiter geradeaus zu laufen, bis man das Ziel erreicht hat.

Manchmal höre ich diesen Ausdruck auch in etwas abgeänderter Form in der Schule - da heißt es dann „weiter so“ als Bestätigung dafür, dass ich selbst auf dem richtigen Weg bin. Prinzipiell verbinde ich mit „als so weiter“, dass man das, was man gerade macht, genauso wie bisher weiterführt, sei es eine Tätigkeit oder eine Verhaltensweise. In diesem Ausdruck steckt aber keinerlei Wertung, ob das „als so weiter“ nun gut oder schlecht für einen ist. Daher sollte man sich wohl selbst immer wieder mal die Frage stellen: Ist es eigentlich okay, „als so weiter“ zu machen? Bin ich damit glücklich? Erreiche ich damit mein Ziel? Oder übersehe ich dabei Dinge, die ich vielleicht verändern sollte oder gar müsste?

Von meinem momentanen Standpunkt aus ist „als so weiter“ ein ganz gutes Motto, weil es mir eine gewisse Sicherheit gibt: Es bedeutet, zunächst die nächsten Schuljahre zu überstehen, um dann hoffentlich gut gerüstet die weitere berufliche sowie persönliche Zukunft planen zu können. Alle (oder zumindest viele) Möglichkeiten scheinen noch offen zu sein, und das derzeitige Leben ist von Neugierde, Entdeckungslust und dem Streben nach Unabhängigkeit geprägt. Auf dem Weg zum „Erwachsen werden“ ist zudem immer etwas los: Man probiert viele Dinge neu aus, durchläuft Veränderungen, sucht die eigene Identität, bewältigt oder scheitert auch manchmal an Herausforderungen, knüpft neue Freundschaften, geht die ersten Beziehungen ein und erlebt erste Rückschläge und Konflikte. Zusätzlich richtet sich der Blick langsam auf den Aufbau einer beruflichen Karriere. „Als so weiter“ bedeutet also in dieser Lebensphase, so viele Erfahrungen wie nur möglich zu sammeln, zu sortieren, zu bewerten und daraus zu lernen.

Ich vermute, dass sich mit steigendem Lebensalter Prioritäten und Perspektiven langsam verschieben. Mit der Gründung einer Familie übernimmt man sicherlich eine andere Verantwortung und wird vorsichtiger in seinen Entscheidungen, da diese nun auch andere Personen betreffen. Womöglich geht man weniger Risiken ein bzw. probiert seltener neue Wege aus, da man sich auf den alten bereits auskennt und wohlfühlt. Und egal, ob mit oder ohne Familie, ab einem gewissen Zeitpunkt gestaltet sich der eigene Alltag routinierter, im besten Fall hat man seinen Platz gefunden und weiß um seine Stärken und Schwächen. Es kann auch hier „als so weiter“ gehen, da es Stabilität verspricht und man sich keine Gedanken um die Richtung machen muss.

Ich hoffe trotzdem, dass es mir gelingen wird, auch im „als so weiter“ immer wieder mal kurz inne zu halten und zu überprüfen, ob dies noch der Weg ist, den ich weitergehen möchte. Besonders dann, wenn ich in der künftigen Lebenssituation nicht glücklich bin, ein „als so weiter“ aber die einfachste Lösung darstellt. Ich hoffe, dass ich dann mutig genug bin, um auch mal abzubiegen oder Routinen zu durchbrechen. Und ich hoffe darauf, dass ich auch von außen darauf hingewiesen werde, dass ein „als so weiter“ vielleicht nicht immer sinnvoll ist oder zumindest überdacht werden sollte. Auch später noch möchte ich neue Herausforderungen annehmen und Chancen ergreifen. Dabei ist es wichtig, ein gewisses Gleichgewicht zwischen dem Festhalten an Gewohnheiten und Routinen und dem Beschreiten neuer Wege zu finden, und ich hoffe, dass mir dies gut gelingen wird.

Julia Denkinger

Interview mit Herrn Schweinhardt

MT: Herr Schweinhardt, wie lange existiert ihr Geschäft schon?

HS: Seit 1931 gibt es dieses Geschäft, so wie es jetzt hier ist.

MT: Gibt es Artikel, die mehr gehen als andere?

HS: Nein, das kann man nicht so sagen. Es ist alles dabei, Schlüssel werden aber etwas häufiger verlangt.

MT: Was motiviert Sie denn immer „Als so weiter" zu machen, was würden Sie da sagen?

HS: Ich bin motiviert davon, meine Kundschaft zu erhalten. Ich habe noch einige Stammkundschaft. Viele sind aber leider schon verstorben.

MT: Wie schätzen Sie denn die Entwicklung ein, die Geschäft um sie herum schließen, es sind immer weniger Einzelhandelsgeschäfte vorhanden.

HS: Es geht leider alles abwärts. Total abwärts. Man hat das Gefühl, Egelsbach entwickelt sich zu einer Schlafstadt.

MT: Was ist denn hauptsächlich schuld an dieser Entwicklung, dass Städte immer weniger Geschäfte haben, sind es die Menschen, oder ist es das Internet?

HS: Die allgemeine Entwicklung. Und das Internet macht den Rest noch kaputt.

MT: Trotz all dieser negativen Entwicklungen, machen Sie aber trotzdem weiter?

HS: Ich mach weiter. Einen Nachfolger wird es nicht geben. Dann wird hier zugemacht. Es wäre schön, wenn die Gemeinde wieder das Laben hier im Ort fördert. Die Straßen repariert. Überall gibt es Schlaglöcher, z.B. am Flugplatz. Das finde ich katastrophal. Ich bin da hart und wenig optimistisch.

MT: Wie alt sind Sie denn, wenn ich fragen darf?

HS: Ich bin jetzt 87.

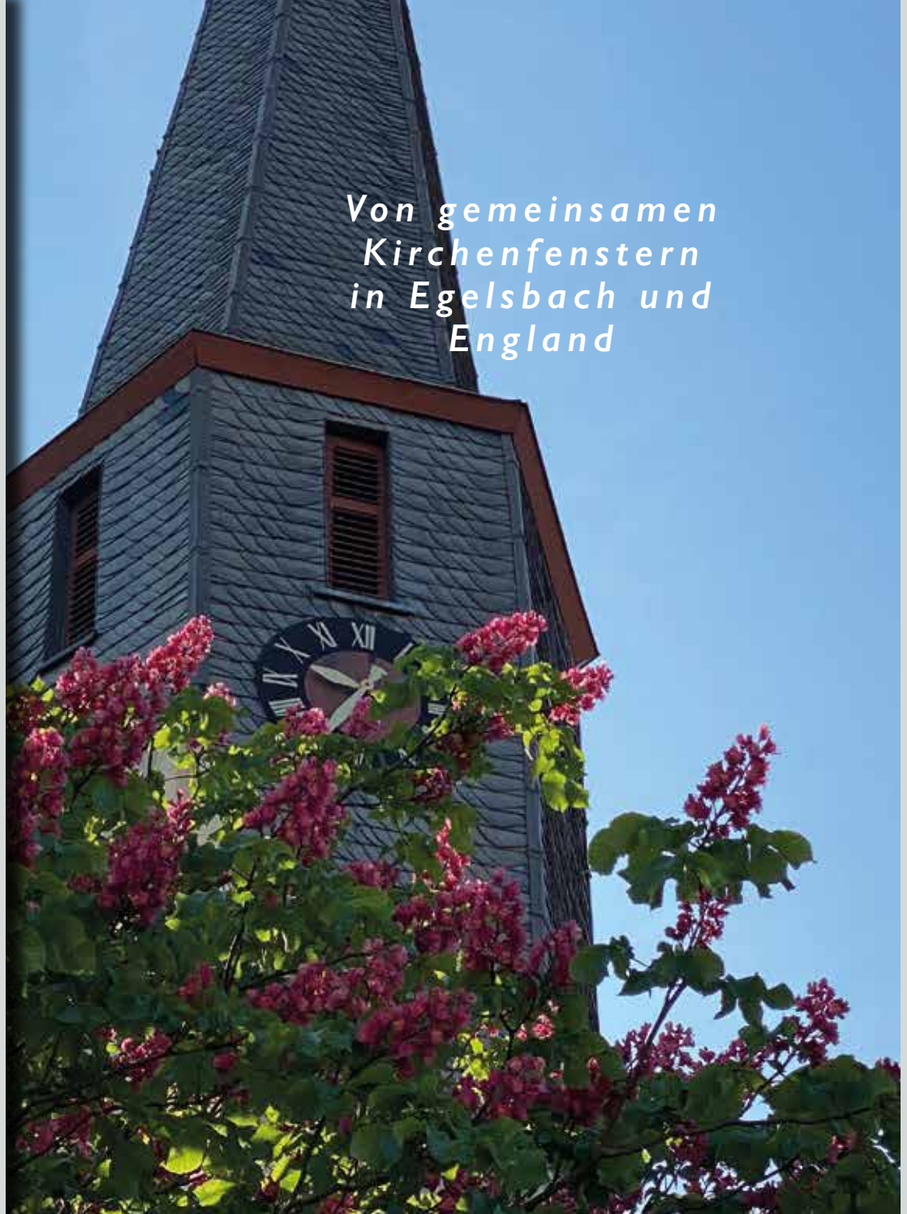
MT: „Alsoweiter" könnte schon ihr Motto sein?

HS: Solange es noch geht, mach ich noch bisschen so weiter.

Vielen Dank fürs Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

Monique Theuerkauf

Von gemeinsamen Kirchenfenstern in Egelsbach und England



Seit meinem ersten Kirchenbesuch in Egelsbach war ich neugierig geworden: Woher stammt das ungewöhnliche, farbige Kirchenfenster rechts hinten in unserer Kirche mit der englischen Inschrift?

Es ist die Geschichte der Feindschaft zweier Länder, und des erzwungenen Verkaufs der Englischen Villa in der Näher der Firma Trützschler. Vielleicht können wir alle diese Geschichte friedlich fortschreiben, durch eine Einladung zur Teilnahme am 750-jährigen Jubiläum.

Gestiftet hatte das Fenster die Familie Dawson aus Weston – englischer Landadel aus der Nähe von Leeds, England. Vor dem 1. Weltkrieg waren sie öfters in Egelsbach und Umgebung, denn im Schloss Wolfsgarten trafen sich Adelige aus aller Herren Länder, Als Pächter eines Jagdreviers war Familie Dawson unter ihnen. Das Fenster erinnert an ihren Sohn William Christopher Dawson (1880) „geboren am 4. Juni 1857, gestorben am 6. Juni 1912“.

Meine Internet-Recherche im November 2020 ergab: In der Heimatgemeinde der Dawsons gibt es fast das gleiche Kirchenfenster wie in Egelsbach!

Wer ist diese Familie? Welche Nachkommen gibt es? Gerhard Recktenwald hatte vor einigen Jahren schon einmal diesbezüglich recherchiert, man kann es in www.63329.info nachlesen, dem digitalen Egelsbach-Archiv von Hans-Jürgen Rüster. Gaby Melk hatte schon einmal Kontakt zur Familie, die nun größtenteils in Australien lebt. Dort erreichten sie meine Anfrage wegen des Fensters.

Am 24. März 2021 antworteten mir Mary und Christopher Dawson mit einem netten, sehr langen und neugierigen Brief. Wie geht es dem Landhaus in Egelsbach? Wie hat sich Egelsbach nach dem 1. Weltkrieg entwickelt? Es gab viele weitere Fragen. Ich habe sie, so gut es ging, beantwortet.

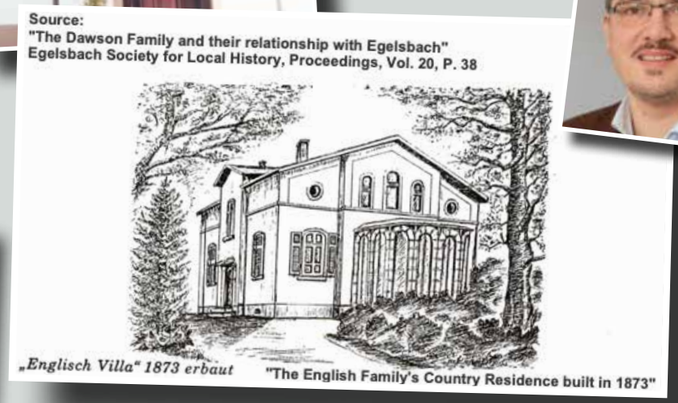
Das Haus hat mehrmals im Laufe der Zeit den Besitzer gewechselt. Die neuen Besitzer erlaubten mir, es von allen Seiten zu fotografieren. Die Fotos sendete ich nach Australien, es ergab sich weiterer Schriftverkehr.

Weitere Internet-Recherchen ergaben, dass die Familie sowohl in England als auch in Egelsbach als wohltätige Stifter wirkten, aber durch den Ausbruch des 1. Weltkriegs als Angehörige eines feindlichen Landes zum Verkauf ihres Hauses gedrängt wurden. Die weitere Jagdpacht wurde ihnen untersagt. Seither gab es wohl nur sporadische Kontakte von Familie Dawson mit Egelsbach.

Familie Dawson betreute auf ihrem Anwesen in England ein Lager mit deutschen Kriegsgefangenen. Der Kontakt nach Deutschland ist nicht abgerissen. Eines ihrer Kinder verbrachte ein Studienjahr in Dresden.

Ich finde, dass es jetzt an der Zeit ist, Familie Dawson einmal kennenzulernen. Wenn Egelsbach nächstes Jahr sein 750jähriges Bestehen feiert, sollte auch eine Einladung an die Dawsons gehen. Die Englische Villa, wie sie genannt wird, ist vielen ein Begriff, und das Kirchenfenster sowieso. Es ist einzigartig, nein, es hat ja einen Doppelgänger in England.

Carsten Dietsche



Als so weida...

Ein Titel, der in mir sofort ein Bild aufgerufen hat: Mein damals schon gut über 80-jähriger Opa in seinem Sessel. Auf meine Frage beim Besuch „Wie geht's dir denn?" war seine Antwort immer „Als so weida, Kind". Und er klang dabei stets zufrieden und eins mit sich und seinem Leben.

Für mich hat dieses „Als so weida…"etwas Gelassenes, Beruhigendes. Das Leben geht weiter, auch wenn nicht alles nur glatt läuft. Da ich nicht mehr 24 bin, wie bei meinem Berufsstart als Gemeindepädagogin im März 1984, sondern bald schon 65 werde, konnte ich das sowohl in meinem eigenen Leben als auch in der Begleitung anderer Menschen durch Krankheit, Trauer und andere Lebenskrisen feststellen. Und auch, wie wichtig es ist, nicht allein zu sein.

So war es mir von Anfang an als Gemeindepädagogin wichtig, Raum für Begegnung zu schaffen, Menschen zusammen zu bringen. Es war schnell klar, dass neben den Kindergruppen auch mehrmals im Jahr Nachmittage mit Eltern stattfanden und sich ein jährliches Gemeindefest für alle Generationen entwickeln sollte. Auch Kinder- und Jugendfreizeiten fanden statt, teilweise in Kooperation mit dem Langener Kollegen Steffen Pohlmann. Die KiBiWo gab es schon mit anderem Konzept von Pfarrer Giebner verantwortet. Ferienspiele in den Sommerferien vorbereitet und durchgeführt mit einem jugendlichen Team kamen auch damals schon gut an. Was ich von Anfang an genossen habe, war die Freiheit, mit der ich Angebote entwickeln konnte. Ich war ständiger Gast im Kirchenvorstand und so immer informiert und eingebunden (wenn auch ohne Stimmrecht).

Als so weida...

In der KiBiWo 1990 wurde ich dann in den Mutterschutz verabschiedet und Kerstin Schneider übernahm meine Vertretung und damit konnte die Stelle und die Arbeit weitergeführt werden. Da unsere erste Tochter noch zwei Schwestern bekam dauerte meine Elternzeit bis Ende 1998.

Als so weida...

Nun war die Zeit reif, auch in Konfi einzusteigen. Auch im Bereich Familie entwickelten wir in einem Team junger Mütter „Café Mama" als monatlichen Treffpunkt mit inhaltlichen Themen, dann mit Pfarrerin Renate Köbler die Tauferinnerungsgottesdienste sowie mit Pfarrerin Susanne Alberti Krabbelgottesdienste und den Apfelbaumgottesdienst. Damit kommen bis heute verstärkt auch Familien in den Blick.

Als so weida...

Von 2008-2012 war ich dann auf einer übergemeindlichen Projektstelle im Zentrum Bildung der EKHN als Fachberatung Familienbildung in Kirchengemeinden und Dekanaten. Das hat mir viel Spaß gemacht und ich habe aus dieser Zeit viele Impulse nach Egelsbach mitgebracht.

Als so weida...

Seit 2012 haben wir mit einem Projektteam verstärkt das eFa, unser ev. Familienzentrum entwickelt und aufgebaut, das - inzwischen vernetzt mit der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau und der CFEE - viele Angebote für Familien, Senior:innen, Deutschkurse, Ferienspiele und vieles mehr anbietet.

Über die Jahre gab es auch immer spezifische Angebote für Frauen wie den Liturgiekreis über viele Jahre, in dem wir uns geistlich-spirituelle Themen vorgenommen haben und besondere Andachten und Gottesdienste gefeiert haben. Auch die Weltgebetstagsarbeit habe ich über viele Jahre auch auf Dekanatsebene mit vorbereitet und begleitet. In den letzten Jahren kam noch der Frauengottesdienst im Advent dazu…

Genug der Aufzählungen – über die Jahre gab es vielfältige Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und interessante Themen und Veranstaltungen zu entdecken bzw. mit zu entwickeln. Ich finde es immer wieder besonders, wie nachhaltig gute Erfahrungen in frühen Jahren den Grundstein für eine spätere Zugehörigkeit legen können. Eine Kirchenvorsteherin war z.B. in meiner allerersten Kindergruppe, eine andere auf der Jugendfreizeit in den Waldensertälern bei Torre Pelice und in der Jugendarbeit. Manche junge Eltern, die mit ihren Kindern zu Krabbelgottesdienst kommen waren selbst als Jugendliche in der KiBiWo.

Als so weida...

Ich stehe jetzt am Ende meines Berufslebens und freue mich, dass ich meinen Beitrag dazu leisten konnte, dass diese Kirchengemeinde so vielfältig und bunt ist. Dass sich viele ehrenamtlich engagieren und sich auch gesellschaftlich brisanten Themen wie Hilfe für Geflüchtete, wachsender Rechtsextremismus sowie Klimakatastrophe stellen.

Danke Euch!

Als so weida...

- bei Euch in Egelsbach, beim Weitermachen in Gruppen und Kreisen, in Ausschüssen und bei Sitzungen, mit Jung und Alt, Klein und Groß, beim Feiern und Trauern, Lachen, Weinen und Trösten

Als so weida...

- bei Euch in Egelsbach und Langen, im gemeinsamen Planen und Tun, im Schauen und Fühlen und mit Bedacht herausfinden: Was geht gut zusammen? Was bleibt besser in Egelsbach, was in Langen? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die nächsten Schritte?

Als so weida...

- bei mir in Darmstadt-Eberstadt, in meinem Leben ohne das Tätig sein und Planen mit und für Euch liebgewordene Menschen in Egelsbach. Nun mit mehr Zeit mit meinem Mann, den Töchtern und ihren Partnern, mit Freundinnen und Freunden, neuen selbstgewählten Interessen und Aufgaben, die sich mit der Zeit ergeben werden,…

Als so weida...

- für uns Alle hier wie dort, verbunden durch diesen wunderbaren Segen von Brigitte Enzner-Probst:

Gesegnet die Schöpfung

Mit weit geöffneten Armen
stehe ich da
und sammle ein

Sammle Segen ein
überfließenden Segen
für diesen Tag

Segen ströme durch meine Gedanken
Segen ströme durch meine Worte
Segen ströme durch meinen Körper

Segen allen
denen ich begegne
Gesegnet die Schöpfung
Und ich mitten drin

Nun denn: *Als so weida...Regine Kober-Gerhard*

KANN ES ALS SO WEITERGEHEN?

Weiter, weiter, immer weiter hat Oliver Kahn als Torwart des FC Bayern im Jahr 2001 gesagt, aber der Verein am letzten Spieltag noch einen Punkt zur Meisterschaft in Hamburg benötigte. Damals stand es in der 89 Minute noch 0:0 also Bayern wäre Meister, aber dann Kopfball Tor und 1:0 für den HSV. Kahn prägte nach dem Tor die "Weiter-Weiter-immer-Weiter-Mentalität" und trieb seine Machenschaft an, sich nicht hängen zu lassen. in der 94 Minute wurde Bayern durch einen indirekten Freistoß doch noch Meister und vier Tage später Championsleague-Sieger. Doch warum kommt mir das in den Sinn? Geht es denn immer weiter? Natürlich geht es immer weiter. Die Zeit fließt stetig und gleichförmig Sekunde für Sekunde immer weiter, aber kann auch sonst alles immer so weitergehen? Diese Frage wird in unterschiedlichen Kontexten immer wieder gestellt und ist sicherlich auch ganz unterschiedliche zu beantworten. Ein Bespiel, dass es nicht immer so weitergehen kann hat bereits der Club of Rome, ein Zusammenschluss mehrere Wissenschaftler, in seinem Buch "Die Grenzen des Wachstums" im Jahr 1972 formuliert. Damals ging man davon aus, dass die Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen zu einem apokalyptischen Kollaps der Welt innerhalb der aus damaliger Sicht kommenden 100 Jahre führen würde. Heute wissen wir, dass die Erkenntnisse damals zwar richtige Ansätze waren, aber einige Faktoren wie z.B. Preissteigerungen oder auch technologischer Fortschritt eine Verlangsamung der prognostizierten Entwicklungen zur Folge hatte.

Doch was bedeutet das nun alles für uns? Betrachten wir die aktuelle Forschung zum Thema Nutzung der Ressourcen und Umweltverschmutzung kann man gesichert sagen, dass es nicht so weitergehen kann. Der Klimawandel ist im vollen Gange und wir alle erkennen, dass sich etwas ändert in unserer Welt und wir ahnen, dass diese Veränderungen weitreichend sind und uns noch weitere bevorstehen. Kann es als so weitergehen? Sicherlich nicht. Wir werden uns und unser Verhalten bzw. unseren Konsum ändern müssen. E-Autos statt Verbrenner? Ich kann es nicht sagen, ob das ein Mittel zur Lösung wäre. Weniger Flugreisen in ferne Urlaubsziele wären sicherlich sinnvoll. Kreuzfahrten sind nachweislich sehr umwelt- und klimaschädlich. Trotzdem werden immer mehr, größere und modernere Kreuzfahrtschiffe gebaut. Haben wir es nicht verstanden? Wir essen auch immer noch sehr viel Fleisch und das ist in der Herstellung ebenfalls sehr schlecht für unsere Umwelt und für unsere Gesundheit ebenfalls. Trotzdem gibt es auch auf unseren Tellern kaum Veränderung. Also doch immer so weiter? Nein, es gibt auch andere Beispiele. Nach aktuellen Prognosen scheinen wir durch Anstrengungen der Länder in der Verringerung des CO2 Ausstoßes erste Erfolge zu sehen. Wenn die Prognosen eintreten erreichen wir bereits in 2024 Höchstwert und werden danach eine Verringerung des Ausstoßes des Klimagases sehen. Die Internationale Energieagentur bilanziert beispielsweise, dass der Einsatz sauberer Energietechnologie sich in den letzten Jahren auf ungeahnte Weise beschleunigt habe. Dies ist die Folge sinkender Preise und auch politischer Initiativen in zahlreichen Ländern vor allem China, den USA und Europa.

Also doch so weiter? Teilweise ja und teilweise nein. Weiter so mit der Reduktion des CO2 Ausstoßes, nicht weiter so mit der massenhaften Fleischproduktion. Das sind aber selbstverständlich nur Beispiele exemplarisch für das oben beschriebene Thema.

„Kann es als so weiter gehen?“ Könnte man aber auch als eine Fragegestellung für das eigene Leben verstehen. Auch hier stellt sich regelmäßig die Frage, wenn man zu besonderen Ereignissen seine Gewohnheiten überdenkt. Kann ich immer so weiter viele Stunden am Tag durch Instagram scrollen oder sollte ich nicht lieber mehr mit meinen Freunden etwas unternehmen?

„Mach weiter so und bleib wie Du bist.“ Bekommen wir auch besonders in jüngeren Jahren zum Geburtstag gesagt nach den obligatorischen Glückwünschen. Aber geht das überhaupt? Gerade als Kind oder Jugendliche möchte man doch nicht so weiter machen wie bisher, denn man möchte ja erwachsen werden und sich weiter herausfordern und entwickeln. Nach schlimmen Erfahrungen in der Familie und im näheren Umfeld wie beispielsweise dem Tod eines nahestehenden Menschen muss es auch immer weiter gehen. Aber geht das überhaupt? Ich hätte gerne mehr Antworten auf die vielen Fragen gegeben, aber die Frage ob es als so weiter gehen kann man sich nur selbst beantworten und die entsprechenden Schlüsse daraus ziehen. Wie beantwortest Du Dir denn mehrheitlich die Fragen nach dem „Weiterso“?

Sebastian Knauf

ALS SO WEITER...

Das war doch schon immer so... ist zwar manchmal nicht so gut, aber daran war bestimmt das Wetter schuld. So einfach kann man es sich natürlich machen, ABER….

Immer wieder die gleichen Streitgespräche, immer wieder scheitert man am Fertigstellen von Aufgaben, immer wieder tappt man in dieselbe Falle. Warum?

Immer hat jemand anderes Schuld, wenn etwas nicht funktioniert, das ist ja auch so einfach, dann brauche ich nicht weiter darüber nachzudenken und es geht als so weiter…. Ich habe doch recht, das ist nun mal mein Standpunkt und wenn der andere das nicht verstehen will, ist er selber schuld. Ich bin doch nicht schuld daran, dass Du mich nicht verstehst … vielleicht solltest du dir mal ein bisschen mehr Mühe geben, mich zu verstehen… das liegt an meiner Kindheit, ich kann das nicht anders… oder es liegt halt am Wetter…

Oder man fängt an, über sein eigenes Verhalten nachzudenken, zu überlegen, warum man wie in bestimmten Situationen reagiert, was einen genau an dieser Konversation so aufwühlt und warum es schon wieder schiefgeht. Reflektieren, sich klar werden (naja oder zumindest eine Idee davon bekommen), warum Dinge passieren und sie mit diesem Wissen gar nicht erst auftauchen zu lassen. Wer bin ich? Was brauche ich, um mich wohl zu fühlen? Um mich gar glücklich zu fühlen?

Dafür ist es wichtig, sich selbst besser kennenzulernen und sich besser zu verstehen. Zu wissen, was brauche ich, um gut für mich sorgen zu können und um nicht so abhängig von den äußeren Einflüssen und Meinungen zu sein. Einfach ist das nicht, viel Verhalten hat seinen Ursprung in unserer Kindheit oder steht im Zusammenhang mit Kränkungen oder Ereignissen von und mit Menschen, die uns wichtig waren oder sind. Wurde ich gesehen, wurden meine Bedürfnisse ernst genommen, durfte ich so sein, wie ich wollte, waren die Anforderungen an mich altersgerecht usw. usw.

Alle diese Fragen bringen mich dazu, besser zu verstehen, warum ich in bestimmten Situationen bestimmte Verhaltensmuster an den Tag lege, warum ich mich verhalte, wie ich es halt tue und im schlechtesten Fall damit einen Streit provoziere oder eine Eskalation der Situation.

Alleine anzufangen, sich selbst zu reflektieren, ist schwer. Natürlich gibt es tonnenweise Bücher, die einem gute Ansätze bieten können. Ich finde, am besten und einfachsten ist der Zugang zu sich selbst über das Arbeiten mit anderen Menschen und dann vor allem mit Kindern, die einem ungefiltert all die kritischen Punkte in einem selbst widerspiegeln und man sich zwangsläufig selbst hinterfragen muss, möchte man gute Situationen haben. Offen sein für eine eigene „Schuld“, mit dem Wissen, sich ändern zu können, Denkmuster aufbrechen zu können und danach ein selbstbestimmteres und zufriedeneres Leben zu führen und viel besser mit sich in Kontakt zu sein. Manchmal reichen schon kleine Impulse, die das eigene Denken neu sortieren, um danach besser in kritischen Situationen zu reagieren. Wir brauchen dazu andere Menschen, die uns Schlüssel und Methoden lehren, um uns selbst reflektieren und damit aus alten Mustern auszubrechen zu können. Und hat man einmal angefangen, hört man nicht mehr auf. Ich finde, damit bekommt man die Macht, selbst über sein Leben zu bestimmen und am Ende ein zufriedeneres und entspannteres und schließlich glücklicheres Leben führen zu können!

Stephanie Beyer

IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Bruno Bertozzi
Ben Brede
Julius Bressler
Hannah Jamina Buß
Noah Ty Dinca
Jakob Paul Emmerich
Leonie Gniss
Lia Carlotta Grasse
Ben Hagenah
Lenie Katharina Jacobs
Marie Luise Jacobs
Jonas Kaiser
Damian Peter Kern
Sascha Kern
Jonah Matzke
Aileen Mauksch
Stella Mauksch
Ben Röpke
Noel Oliver Rygol
Luca Benjamin Schweitzer
Carlo Vogt

Es wurden getraut

Jan Henzel und Sarah Soria Galvarro
Stefan und Franziska Kürbitz, geb. Fink
Fabian und Andrea Kneidinger, geb. Christ

Es wurden bestattet

Maria Anna Böhnel, geb. Hartmann	90 J.
Heinz-Jürgen Bothe	79 J.
Walter Flohr	83 J.
Lieselotte Gerk, geb. Dingeldein	94 J.
Ilse Katharina Giesecke, geb. Jenter	90 J.
Karin Graf, geb. Bärenz	76 J.
Emma Idt, geb. Lindt	78 J.
Wilhelm Kneiz	83 J.
Johanna Mader, geb. Tucholke	92 J.
Anni Schneeberger, geb. Kraft	93 J.
Willi Seifried	91 J.
Stephan Schüller	50 J.
Dietmar Werner	75 J.
Monika Wörner, geb. Scheidt	64 J.
Manuela Wunsch, geb. Kauschat	52 J.
Lieselotte Zimmer, geb. Mädler	90 J.

Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
regine.kober-gerhard@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Küsterin Ena Roth
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
enaroth@web.de
Tel.: 06103/469455

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/42570

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Regine-Kober-Gerhard,
Koordinatorin, Tel: 06103/46604

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief
Konto wie oben
Verwendungszweck:
„Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
(Konto wie oben)
Verwendungszweck: »Stiftung«

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Impressum

Text und Bild
Rebekka Adler, Doris Armbröster, Stephanie Beyer, Yvonne Buckendahl, Julia Denkinger, Carsten Dietsche, Sylvia Heck, Kuno K., Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Sarah Kraft, Stephan Krebs, Franzsiska Kürbitz, Nicole Kurpiela, Uwe Marquardt, Gaby Melk, Jürgen Rode, Christiane Schlapp, Sandra Skollik, Monique Theuerkauf, Sigrid Werner, Klaus-Dieter Zühlke.

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

Produktion
Druckagentur Heinz Hofmann

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
17.6.2024

V.i.S.d.P.
Pfarrerin Rebekka Adler,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

OH DU FRÖHLICHE… ES IST WIEDER KRIPPENSPIELZEIT

Wenn Ihr dabei sein wollt, wie wir uns auf eine Zeitreise mit einem Engel begeben, wie wir Jesu Geburt in „echt“ erleben, wir beginnen ab Donnerstag direkt nach den Herbstferien und zwar dem **31.10.2024 mit den Proben, immer Donnerstags von 16.15 – 17.00 Uhr und von 17.00 – 17.45 Uhr …** zwei Gruppen, die erste Gruppe hat ihre Aufführung am 4. Adventssonntag, dem 22.12.2024, um 10.00 Uhr – die zweite Gruppe hat ihre Aufführung an Heiligabend um 15.00 Uhr.

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 5 – 12 Jahren, die Lust daran haben, Theater zu spielen und zu singen und dann ihr Gelerntes der Gemeinde vorzuführen. Alles weitere besprechen wir beim Vortreffen VOR den Herbstferien am 10.10.2024 in dem Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Egelsbach. Die Uhrzeiten sind dieselben, wie die der Gruppe, zu der Ihr Euch angemeldet habt.

Anmeldungen nehmen wir ab dem 25. September 2024 entgegen, entweder per Whatsapp unter 0179-4493436 oder als Mail mit stephanie.loeffler@gmx.net.

Wir freuen uns auf Euch

Stephanie Beyer, Barbara Dietsche, Sarah Kraft und Nadine Worchel

UNSER KIRCHENKINO EGELSBACH

Als so weiter, Team?

Das Team, bestehend aus Darius und Sandra Skollik und Christiane Schlapp, führt das Kirchenkino Egelsbach auch durch die neue Saison von September 2024 bis Mai 2025.

Als so weiter, Termin?

Das Kirchenkino Egelsbach öffnet weiterhin monatlich an einem Donnerstag um 20:00. Die nächsten Termine für dieses Jahr sind: 26. September, 31. Oktober, 21. November und 19. Dezember.

Als so weiter, Ort?

Die Vorführungen flimmern im Gemeindehaus der evangelischen Kirche über die Leinwand. Ernst-Ludwig-Str. 56

Als so weiter, Informationen?

Wer sich per Mail an kirchenkino_egelsbach@web.de für den Infoverteiler anmeldet, bekommt alle Informationen rund um das Kirchenkino aus erster Hand. Eintritt frei, gegen Spenden haben wir nichts.

Als so weiter, Filme?

Die Filme beziehen wir über das Medienportal der evangelischen und katholischen Medienzentralen. Damit sind Lizenzen für nicht gewerbliche Vorführungen in öffentlichen Räumen und GEMA-Gebühren abgesichert. Gerne dürfen Filmwünsche an uns herangetragen werden.

Als so weiter, Verpflegung?

Zu unseren Vorführungen gibt es eine kleine Auswahl an Wein, Bier, Wasser und etwas zu Knabbern.

Christiane Schlapp

KLEIDERSAMMLUNG VOM 15.-21.AUGUST 2024

Wie bereits in den vergangenen Jahren könnt Ihr auch in diesem Jahr in den Sommerferien in der Zeit vom 15.-21.8.2024 gut erhaltene Kleidung und Schuhe zu uns ins Gemeindehaus bringen. Inzwischen schon zum dritten Mal lassen wir Eure Kleiderspenden vom Familien-Markt der Diakonie Frankfurt und Offenbach abholen. Seit dem 1. Juni 2024 öffnet der Secondhand-Markt unter dem neuen Namen „Samt & Sonders XXL" für alle seine Türen.

Auch wenn jetzt alle in dem großen Secondhand-Kaufhaus einkaufen können, bleibt Samt & Sonders XXL der Tradition des bekannten Familien-Marktes treu. Studentinnen und Studenten, Frankfurt Pass-Inhaber:innen und Menschen, die nachweislich wenig Geld zur Verfügung haben, erhalten Sonderpreise und Wohnungslose zahlen auch weiterhin nichts für die Kleidung. Textilien, die nicht im Markt weiterverkauft werden können, werden nach den Standards von FairWertung an spezialisierte Fachbetriebe verkauft. Die Erlöse werden zur Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit im Familienmarkt verwendet. Also los geht es: Schrank aussortieren, gut erhaltene und tragbare Kleidung waschen, zusammenlegen und gut in einen Karton oder in einer Tüte verpacken. Und dann bringt Ihr das in der Zeit vom 15.-21.8.24 in das Ev. Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56. Tagsüber ist das Tor offen und Ihr könnt die Sachen direkt in den Raum hinter der Terrasse legen. Auf der Homepage www.familienmarkt-frankfurt.de könnt Ihr noch mehr über das breite Spektrum des Familien-Markt in Frankfurt-Enkheim erfahren.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jede Woche

Montag	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	20:00-22:00 Uhr	Kirchenchor (Gemeindehaus), Carola Röder, Tel.: 06150/9796901 (Ab 2.9.2024 mit Annette Bonn als Chorleiterin)
Dienstag	16:00-17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster
	11:00-12:00 Uhr	Alphabetisierung von Frauen
	15:00-16:00 Uhr	Spiel, Spaß, Bewegung, Lutherstr. 7b, Kursleitung: Roni Werner
	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	15:30-17:00 Uhr	eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.)
	16:30-17:30 Uhr	Entspannung für Kinder von 6-12 Jahren, Lutherstr. 7b, Kursleitung: Nicole Kurpiela, Start: 28.8.2024
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
	16:00-19:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	16:15-17:00 Uhr	Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
	17:00- 17.45 Uhr	Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
Freitag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)
Donnerstags	14:30-17:00 Uhr	Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus), Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419, Termine und Infos auf Seite 36

In den Sommerferien findet in unserem Nachbarschaftsraum Egelsbach – Langen eine Sommerkirche statt. An jedem Sonntag gibt es in einer anderen Kirche einen Gottesdienst. Alle Egelsbacher und Langener sind dazu eingeladen, an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Sonntag, 4. August 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst in der Ev. Kirche Egelsbach, Pfarrerin Luisa Karge, mit Aperó im Anschluss

Sonntag, 11. August 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, Langen, Stv. Dekanin Birgit Schlegel

Sonntag, 18. August 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Langen, Pfarrerin Dorothea Ernst

Sonntag, 25. August 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst im Petrus-Gemeindehaus Langen, Pfarrerin Christiane Musch

Dienstag, 27. August 2024
8:30 Uhr, Ökum. Schulanfangsgottesdienst in der Kath. Kirche Egelsbach, Pfarrerin Rebekka Adler und Pater Valentine Okafor

Mittwoch, 28. August 2024
10:30 Uhr, kath. Gottesdienst im DRK-Seniorenzentrum, Lutherstr. 14-16, Pfarrer Elmar Jung

Samstag, 31. August 2024
15:00 Uhr, Gottesdienst mit Verabschiedung von Regine Kober-Gerhard, mit anschließendem Fest auf dem Kirchplatz, Pfarrerin Rebekka Adler und Team

Sonntag, 1. September 2024
Kein Gottesdienst (!)

Sonntag, 8. September 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 15. September 2024
10:00 Uhr, Kerb-Gottesdienst, Pfarrerin Rebekka Adler

Freitag, 20. September 2024
10:30 Uhr, Ev. Gottesdienst im DRK-Seniorenzentrum, Lutherstr. 14-16, Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 22. September 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst, Prädikantin Yvonne Buckendahl

Samstag, 28. September 2024
16:00 Uhr, Krabbelgottesdienst, Sarah Kraft und Antje Marquardt

Sonntag, 29. September 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst, Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 6. Oktober 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst zu Erntedank in der Kirche, mit Abendmahl, Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 13. Oktober 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst, Prädikantin Carolin Jendricke

Sonntag, 20. Oktober 2024
10:00 Uhr, Abschluß-Gottesdienst KiBiWo, Pfarrerin Rebekka Adler und Sarah Kraft

Mittwoch, 23. Oktober 2024
10:30 Uhr, Kath. Gottesdienst im DRK-Seniorenzentrum, Lutherstr. 14-16, Pfarrer Elmar Jung

Sonntag, 27. Oktober 2024
10:00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Rebekka Adler, im Anschluss findet die Gemeindeversammlung statt

Seniorencafé:
Mittwochs von
15:00 – 17:00 Uhr
4. September
2. Oktober

Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Als so weiter – ist das Motto dieses Gemeindebriefs. Für Frauen mit einem alkoholabhängigen Partner heißt das, weiter dem Mann den Rücken freihalten für seine Sucht. Weiter Entschuldigungen aussprechen, wenn er Termine nicht einhalten kann, weiter verschweigen und vertuschen, weiter zusehen, bzw. wegsehen, je nach Tagesform. Der Alkohol bestimmt den Tagesablauf und die Stimmung in der Familie. Als so weiter, keine guten Worte für uns. Falls Sie eine betroffene Frau sind (oder eine kennen) und eben nicht mehr so weitermachen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Fangen Sie an, etwas zu verändern. Wir können nicht den Mann verändern, der hat seine Entscheidung bereits getroffen. Wir wollen auf uns schauen, wir wollen unser Leben wieder selbst in die Hand nehmen, unabhängig vom Verhalten des Partners.
Nein sagen zu „Als so weida“

Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag in den Räumen der Bücherei, in Egelsbach, Rheinstr 72, von 19.30 - 21.30Uhr. Im vertraulichen Gespräch wollen wir die eigenen Stärken und Interessen wieder neu entdecken. Ich weiß, dass braucht Mut, seien Sie mutig. Und bitte melden Sie sich auf jeden Fall vorher telefonisch bei mir an. Tel. 06103/44540. Oder schauen Sie mal auf unserer Homepage vorbei. www.f-h-f.de, auch dort finden Sie Infos.

Sigrid Werner

Treffen der Selbsthilfegruppe
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 19:30-21:30 Uhr
Gemeindebücherei
Rheinstraße 72,
63329 Egelsbach

Pulso Latino Lateinamerikanisch tanzen

Pulso Latino – genau das Richtige für spätsommerliche laue Abende: beschwingt trägt uns die Musik durch den Raum, bringt unsere Körper in Bewegung, lässt uns den Alltag abschütteln. Lateinamerikanisch Rhythmen lassen uns tanzen in Reihen, Kreisen, allein und auch mal zu zweit. Am Ende des Abends gehen wir beschwingt und frohen Herzens nachhause.

Die nächsten Termine sind

6.9/10.10. und 7.11.2024
Leitung: Marco Comacho Lopez
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr
in der Lutherstaße 7b
Eingang KiTa Zauberbaum
63329 Egelsbach

Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene und 3€ Jugendliche

eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Der Hochsommer geht langsam in den Herbst über: die Kastanien werden reif. Wir können vielleicht eine Schüssel damit füllen und unsere Hände darin baden? Oder die Füße damit massieren? Bobby Car Fahrten, Wasserplanschen und draußen rennen und balancieren sind auch toll. Die Baby-Geschwister beobachten ist lustig, die machen so witzige Gesichter. Hier können Kinder in behüteter Umgebung miteinander spielen und auch Spiele gemeinsam mit Eltern oder Großeltern entdecken. Erwachsene finden einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu Alltagsthemen auszutauschen - schaut einfach mal herein.

Franziska Kürbitz begleitet diese Treffen. Sie hat auch ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen.

Jeden Mittwoch
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa Café ist beitragsfrei und steht allen Interessierten offen

Organisation: Franzika Kürbitz, Tel: 0176-56860062

Regine Kober-Gerhard

Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Nach den Sommerferien geht's auch mit den Gruppen „Als so weida" – oder auch anders, aber weida! Das ist schön anzuschauen wenn Eltern und Kinder kommen um sich zu treffen. Nach den großen Ferien zu sehen, wie die Kinder gewachsen sind, was sie alles neu können. Die Freude des Wiedererkennens von Spielsachen, von anderen Kindern zu erleben. Bis langsam der Herbst einkehrt werden sicherlich noch einige schöne Sommertage nach draußen locken für kleine Ausflüge auf die Terrasse und zur kleinen Wiese. Hängen schon Äpfel am Baum? Blühen noch Blumen? Wer kann schon hüpfen?

Zu all dem hat Annette immer viele Ideen dabei und auch ein offenes Ohr und gutes Gespür, was bei Eltern und Kindern gerade dran sein könnte. Jedenfalls sind die Vormittage immer viel zu schnell vorüber bis dann das Lied „Alle Leut, alle Leut geh'n jetzt nach Haus…" den Vormittag beschließt. Ich werde diese Begegnungen jedenfalls vermissen!

Gruppe Donnerstag
09:30 – 11:00 Uhr
Gruppe Freitag
09:30 – 11:00 Uhr
Kursleitung jeweils:
Annette Blaikner
Beide Eltern-Kind-Gruppen finden im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.

Die Gruppen werden von der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau veranstaltet, daher melden interessierte Eltern sich und ihr Kind auch dort an. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de

Regine Kober-Gerhard

Ich lerne Deutsch!

Die Sommerferien sind zu Ende. Von Ausflügen erzählen. Familienbesuche beschreiben, Erlebnisse berichten – das alles kann von Doris und Natalie auch sprachlich aufgegriffen werden. So kann ein munterer Austausch entstehen, der Wortschatz größer werden.

Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten schreiben, lesen und sprechen lernen wollen. So können sie mehr und mehr Sicherheit in der Unterhaltung, Schrift und Lesen gewinnen und auch Gespräche bei Elternabenden in Schule und Kita oder auch auf Ämtern gut bewältigen!

Der Kurs ist kein Zertifikatskurs.

Mittwoch
09:00-10:30 Uhr
für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind (Doris Armbröster)

Mittwoch
10:30-12:00 Uhr
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache (Doris Armbröster)

Mittwoch
10:30-12:00 Uhr
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache (Natalie Loitz)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster, mobil 0171 4290010

Spiel, Spaß und Bewegung
Psychomotorische Förderung für Kinder von 4-6 Jahren

Diese Gruppe lockt die eigene Körperwahrnehmung durch abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen aus der Reserve. Der kreative Umgang mit einfachen Alltagsmaterialien spricht alle Sinne an und bringt jede Menge Spaß an Bewegung überhaupt.

Mit Veronika Werner ist eine in psychomotorischer Förderung geschulte und selbst von Bewegung begeisterte Leitung am Start, die als Erzieherin jede Menge Erfahrung im Umgang mit Kindern mitbringt! Der Kurs findet ohne Eltern statt. Anmeldung über die Ev. Familienbildung,

Neues Angebot für 6-12 jährige Kinder

Kinder lieben die bunte Welt um uns herum. Sie spielen im Freien und erfreuen sich der Natur, der Tiere und der Menschen. Doch auch sie brauchen Zeit zur Ruhe und Entspannung.

Ich möchte mit den Kindern spielerisch und mit ihnen gemeinsam in der Stille die Entspannung spüren, aber auch die Anspannung zulassen. Das hilft den Kindern, sich abseits der Unruhe neu zu entdecken. Mir ist es wichtig, dass die Kinder die Ruhe als etwas Positives erleben und nicht mit erzwungenem Stillhalten verbinden. Die Kinder sollen die Stille erleben und genießen, den eigenen Körper bewusst wahrnehmen, innere Ruhe finden, Fantasie und Kreativität entwickeln.

Die Kursinhalte sind: Orientierung, Bewegung, Entspannung. Weitere Infos zur Anmeldung, Tag, Uhrzeit und Ort folgen. Sie lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Nicole Kurpiela

Frauenhilfe

Mal raus kommen aus dem Alltagstrott. Andere Frauen zum Schwätzen und Erzählen haben. An einem schön gedeckten Tisch Kaffee und Kuchen genießen. Zwischendrin Lieder singen, muntere Geschichten hören und die neuesten Neuigkeiten aus Egelsbach austauschen. Das alles und noch mehr gibt es bei den Nachmittagen der Frauenhilfe zu erleben.

Hildegard Pfeiffer und Edeltraud Rüster laden ab dem 29. August wieder zur Frauenhilfe ins Evangelische Gemeindehaus ein. Es sind auch „neue“ interessierte ältere Damen herzlich eingeladen, den Kreis zu vergrößern und zu bereichern. Wir freuen uns auf Sie!

Mit Gebet und Segen beenden wir die Nachmittage und treten so für Leib und Seele gestärkt den Heimweg an.

Folgende Termine jeweils donnerstags sind geplant:

29.8.2024
12.9.2024
26.9.2024
10.10.2024

Wir treffen uns jeweils von 14:30 – 17:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach. Für Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer melden: Telefon 06103/49419. Bei Sylvia Heck Telefon 06103/49076 kann das jeweilige Programm erfragt werden.

Regine Kober-Gerhard

Kochen aus der Lameng

Ich freue mich, dass die Frauen aus dem Koch- und Service-Team weiterhin „Kochen aus der Lameng“ anbieten werden! So dürfen sich interessierte Seniorinnen und Senioren auf ein geselliges und fröhliches Mittagessen freuen, das manch trübe Gedanken vertreiben mag.

Geschichten, Lieder und nette Gespräche tun ein Übriges, das Alleinsein zumindest für diese Momente zu vergessen und sich an der Gesellschaft zu freuen!

Bitte melden sie sich vorher telefonisch an, da die Plätze begrenzt sind. Wir erheben keinen festen Beitrag für das Essen, freuen uns aber über eine individuelle Spende am Ende des Mittags.

Das Team „Kochen aus der Lameng“ v.l.n.r: Melanie Atmann, Inge Kappes, Uschi Herth, Konstanze Mehlhorn-Wiegand, Elly Branke, Doris Armbröster

„Kochen aus der Lameng“ im Herbst

26.9.2024 um 12:00 Uhr
Anmeldung ab 12.9.2024

24.10.2024 um 12:00 Uhr
Anmeldung ab 10.10.2024

Termininfos und Anmeldungen im Ev. Gemeindebüro bei Sylvia Heck, Tel.: 49076

Regine Kober-Gerhard

Schulanfangsgottesdienst

So schnell geht das… Nach den Sommerferien fängt schon wieder das neue Schuljahr an. Eine ganze Menge aufgeregter Erstklässer werden am Dienstag nach den Ferien in die Schule stürmen.

Die Schultüten werden hoffentlich gegen die Nervosität helfen. Der gepackte Ranzen auch. Und auch wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass die Schüler an diesem Tag einen guten Start haben.

Deswegen laden wir alle Erstklässler und alle Eltern, Geschwister und Großeltern zum Ökumenischen Schulanfangsgottesdienst ein.

Schulanfangsgottesdienst

Dienstag, den 27.8.2024
um 8:30 Uhr

In der katholischen Kirche
St. Josef in der Mainstraße
in Egelsbach

Da gibt es nicht nur einen schönen Gottesdienst und ein kleines Geschenk, sondern vor allem den Segen Gottes mit auf den Weg. Den kann man bei allen Umbrüchen und Veränderungen nämlich immer gut brauchen.

Dienstag 27.8.24 8:30 h

KRABBELGOTTESDIENST

Herzliche Einladung zum

Krabbelgottesdienst
für Kinder von 2 bis 4 Jahre
und ihre Familien
am Samstag, 28. September 24
um 16 Uhr in der
evangelischen Kirche
„Überraschung“

Kuno Kirchenmaus wünscht sich, dass der Krabbelgottesdienst an dem Tag eine „Überraschung“ ist. Das wollen wir mal ausprobieren und sind selber gespannt, was uns überraschendes für diesen Krabbelgottesdienst einfällt. Natürlich hoffen wir, dass ein paar mutige Kinder mit ihren Familien kommen – lasst Euch einfach mal richtig überraschen!

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten. Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen.

Für Getränke sorgen wir- für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Euer Krabbelgottesdienst-Team
Anja Gergen, Sarah Kraft,
Antje Marquardt, Regine
Kober-Gerhard

28.9.24
16 Uhr

HERBST IN DER BÜCHEREI

Der Herbst ist in Frankfurt Buchmessenzeit. Dazu finden viele Lesungen mit den neusten Büchern in ganz Hessen im Vorfeld statt unter dem Motto „Leseland Hessen“.

Wir als Bücherei sind da nicht direkt dabei, dennoch haben wir ein eigenes, abwechslungsreiches Programm für den Herbst geplant. Los geht es mit einem Vortrag von Dr. Steffen Wallach zu Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“, einem Buch, das vor 250 Jahren für Furore sorgte, einen Mode-Hype auslöste und leider auch viele Menschen das Leben kostete. Aus Erfahrung garantiere ich keinen staubtrockenen Abend, sondern unterhaltsame neue Erkenntnisse und Informationen zu diesem Klassiker der Literatur mit unmittelbarem Bezug zu Hessen. Termin dafür ist der 19.9.2024 direkt in unserer Bücherei in der Alten Schule in der Rheinstraße.

Kurz darauf findet unser nächstes Kinder-Event statt, am 24.9.2024 bietet unser Kinder-Event-Team einen Nachmittag zu den Jahreszeiten mit Bilderbuchkino und Basteln an. Wie immer werden wir 14 Tage vorher die Anmeldeliste eröffnen.

Danach beteiligen wir uns wieder am bundesweiten Vorlesetag, Freitag den 15.11.2024. Wie wir den gestalten werden, geben wir rechtzeitig über unsere Informationskanäle bekannt, dafür ist keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen. Natürlich hat unser Café dann geöffnet und es wird leckeren, hausgemachten Kuchen geben zur Stärkung und Erquickung aller Besucherinnen und Besucher und Helfenden.

Angedacht ist auch einen „Taschenlampenlesung“ für ältere Kinder, abends in der Bücherei. Ob wir das in diesem Herbst noch umsetzten können oder erst zu Beginn des neuen Jahres wird sich nach den Sommerferien klären, lasst Euch also überraschen.

Und natürlich werden wir die Neuheiten-Regale mit allem befüllen, was wir so entdecken auf dem Buchmarkt, in der Hoffnung, das Interesse der Leserinnen und Leser zu wecken und ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Auswahl zu bieten für viele Stunden Lesezeit.

Für das Büchereiteam
Yvonne Buckendahl

UNSERE NEUEN KONFIRMAND*INNEN JAHRGANG 2024-2025

Aiden Knoesen, Ben Branke, Celina Schmidt, Clara Hähnisch, Devin Winkel, Emil Heck, Felix Binder, Fenja Hauck, Finn Erbe, Finn Kaiser, Henry Thomin, Isabel Aßmann, Isabella Adler, Janik Schatz, Jasmin Wind, Johanna Kraus, Kian Griebel, Lea Henke, Lea Küster, Leni Henke, Leni Lack, Leon Heck, Levy Mihlan, Mia Hartig, Mila Kirchner, Milena Schmidt, Phil Mähner, Sarah Heck, Simon Wind, Simon Zwahr, Stella Maucksch, Timo Dahmen, Vincent Gotta

Begleitet werden sie von folgenden KuMas (KonfirmationsUnterrichtMitarbeitern):Alexander Thoma, Ben Tabares, Eleonore Dietsche, Emil Hülsen, Emilie Jani, Farin Axthelm, Janina Hinterthür, Julia Denkinger, Katharina Klein, Lara Funk, Mona Schneider, Sarah Schüller, Tom Kölle

VORSTELLUNG CORNELIA USE

Neben all den Abschieden haben wir auch gute Nachrichten!

Ich freue mich sehr, dass ich Euch Conny Use vorstellen darf. Sie wird ab September die Leitung und Koordination des Familienzentrums (eFa) übernehmen, wenn Regine Kober-Gerhard in Rente geht.

Sie arbeitet bereits seit 2009 in Langen in der Evangelischen Kirchengemeinde als Gemeindepädadogin. Sie ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. In ihrer Freizeit fährt sie viel und gerne Fahrrad oder geht schwimmen.

Conny selbst hat ihre ersten und vor allem ihre intensivsten ehrenamtlichen Erfahrungen bei uns in Egelsbach gemacht. –Sie ist hier aufgewachsen. Sie ist also alles andere als ortsfremd. Mit Kindergottesdiensten startete sie ihre Karriere. Auch unsere große Kinderbibelwoche kennt sie, sie hat hier viele Jahre mitgearbeitet. Im Laufe ihrer Zeit in Langen hat sie viele Kinder und Jugendfreizeiten durchgeführt. Außerdem war sie zuständig für Krippenspiele und die Arbeit mit den Konfirmanden. Conny sagt selbst, dass sie die Begegnung mit Menschen besonders erfüllt. Besonders die mit Kindern. Das ist ein der erfüllende Bereich dieser Arbeit.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass Conny mit ihrem Erfahrungsschatz eine große Bereicherung für Egelsbach ist.

Sarah Kraft

GEMEINDEAUSFLUG - RÜCKBLICK

Welche Bilder von unserem Gemeindeausflug am 16. Juni sollen wir nehmen für diesen Gemeindebrief? Das, wo wir am Bahnhof in Egelsbach stehen und erfahren, dass die S3 nur bis Langen fährt? Oder eines von dem völlig überfüllten Bus mit den holländischen Fußballfans, die uns dann als „Schienenersatzverkehr“ zu meiner großen Überraschung pünktlich an den Hauptbahnhof nach Frankfurt gebracht haben?

Dabei war der Plan ganz einfach. Wir wollten allen die Gelegenheit geben, am Abend vom Südbahnhof aus bequem nach Hause fahren zu können. Und die anderen hätten dann den Abend gemütlich ausklingen lassen können. Haben wir auch. Allerdings nicht am Südbahnhof, denn das seit Monaten gebuchte Lokal hatte plötzlich keinen Platz mehr für uns. Dank Thomas Geiß und seinem Netzwerk fanden wir drei Tage vor der Fahrt Platz im Öko-Haus am Westbahnhof, der die gleiche gute Anbindung nach Egelsbach hat. Also theoretisch, denn die Bahn fuhr erst wieder ab 21:30 durch bis nach Egelsbach. Zwei Gruppen verbrachten Zeit auf dem Main, und manche der Teilnehmenden auch im Main. Während die einen gemütlich eine Stadtrundfahrt vom Schiff aus machten, wagten sich die anderen aufs Wasser und bekamen eine Einführung ins Stand-Up-Paddeling.

Na klar stand die Neue Altstadt mit einer Führung auf dem Programm, die Frage: Geflunkert oder wahr machte es noch etwas spannender, und manche der gezeigten Häuser und Objekte sieht man beim nächsten Besuch sicherlich mit ganz anderen Augen. Die Führung durch Spuren des alten jüdischen Frankfurts zeigte, wie die Geschichte der Juden hier die Stadt mitprägte und zu Frankfurt gehört.

Mein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes war die Führung zu den Hochhäusern. Ich war nicht die Einzige, die noch nie auf einem dieser Wolkenkratzer war – und auch sonst auf keinem, denn Frankfurts Skyline ist einzigartig in Deutschland. Der Blick war gigantisch, die Alte Oper, die Börse, die Zeil, alles sehr klein. Und natürlich haben wir alle nach Süden geguckt, das Alpha-Hochhaus in Langen gesehen und die Bahnlinie. Auf der natürlich nichts fuhr, denn die Strecke war ja gesperrt.

Das Öko-Haus, das uns so spontan aufgenommen hatte, ist eine kleine Oase am Westbahnhof. Hier konnten wir unter uns sein. Sogar ein Klavier bekamen wir hingestellt, das war schön. Was gibt es doch für talentierte Menschen in unserer Gemeinschaft. Davon konnte sich auch unser Überraschungsgast überzeugen. Aber dazu demnächst mehr. Wir haben gesungen, geredet und den Tag ausklingen lassen. Und irgendwann dann auch Egelsbach wieder erreicht.

Ein riesengroßes Dankeschön an Sylvia Heck, unsere Gemeindesekretärin, die bis zum Schluss den Überblick behalten hat! Und an alle Ehrenamtlichen in der Gemeinde, für die dieser Ausflug ein kleines Dankschön sein sollte und ohne die, ohne Euch, nichts so laufen würde wie es läuft. Danke Euch und Gott sei Dank!

Gaby Melk

KERB IM PARREHOF

Es gibt kein Fest im Dorf, das größer ist. Nur die Elschbächer Kerb hat diesen allerhöchsten Stellenwert für Jung und Alt, der viele, die fern der Heimat wohnen, wieder in die Heimat bringt, um alte Freunde und Bekannte zu treffen und zu feiern, als gäbe es kein Morgen. So war es im vergangenen Jahr kein Wunder, dass auf den Straßen extrem viel los war. Das große Begegnungsfest. Und der Parrehof mittendrin.

Dank Martin Diehl ist die Kerb in die Kirche zurückgekehrt. Seit Jahren geht es mit dem Segen am Sonntag für die Kerbborschen los und der Sonntagsgottesdienst ist aus ihrem vielfältigen Programm nicht mehr wegzudenken. Die Kerb in Egelsbach und der Parrehof sind untrennbar miteinander verknüpft. Und auch wenn ein großes Team im Hintergrund sich jedes Jahr Gedanken macht und Verbesserungslösungen sucht, sind es doch die über 100 ehrenamtlichen Helfer, die die Kerb im Parrehof erst möglich machen.

Mit ihren lila T-Shirts wirbeln sie vier Tage im und um den Parrehof herum. Das geht schon eine Woche vor der Kerb mit dem Aufbau los. Der Hof ausgeräumt, ein Zelt gestellt und dekoriert, die Küche im Querbau eingerichtet und jeden Tag steigt das Fieber ein wenig mehr, bis es endlich Freitag ist und die Kerb im Parrehof beginnt. Dann kommen die Gäste und wenn alles gut geht, ist der Parrehof schon zur Eröffnung voll. Ebbelwoi fließt im Strömen. Rippsche und Sauerkraut, Gulaschsuppe, Brezzel. Und Sonntag den Sauerbraten und Rotkraut!

Letztes Jahr war dann ganz besonders: Nach Corona wollen alle wieder richtig feiern. Die Helfer haben im Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, und auf den Straßen ist so viel los, wie noch nie. Das Wetter ist perfekt, es ist auch in der Nacht noch warm und zu unserem Leidwesen haben nur wenige andere Straußenwirtschaften geöffnet und der Parrehof wird von den Massen geflutet. Überflutet!

Unsere ehrenamtlichen Helfer müssen an ihre Grenzen gehen und schaffen es, wie all die Jahre, mit einem Lächeln auf den Lippen. Wir sind ein großes Team, arbeiten und helfen zusammen, jeder steht für den anderen ein und unterstützt, wo es nur geht. Und jeder, wirklich jeder, ist willkommen und nach kurzer Zeit Teil der Gemeinschaft.

Und das ist einer der Gründe, warum der Parrehof so erfolgreich ist. Das Wir-Gefühl. Ob mit oder ohne Lila-T-Shirt. Ob Helfer im aktuellen Jahr oder in einem der vergangenen Jahre. Man gehört dazu.

Und WIR arbeiten nicht für den Profit. Der Erlös geht wie in jedem Jahr an einen guten Zweck. Ob Orgel, Kirchenrenovierung oder Kinder- und Jugendarbeit. Das Geld ist eine Sache. Viel wichtiger aber ist, dass die Gemeinde am meisten am Zusammenkommen der unterschiedlichsten Menschen im Parrehof profitiert. Ob Evangelisch oder nicht, hier trifft sich jeder und doch kommt man im Gespräch oft auf die Kirchengemeinde, den eigenen Glauben und das Bindende zu sprechen. Und daher ist es so wichtig, dass unsere Pfarrer immer dabei sind. Weniger als Helfer, eher als Ansprechpartner und Leuchtturm! Womit wir zum wichtigsten Teil der Kerb im Parrehof kommen. IHR: Als Besucher, Helfer, Freunde! Einfach vorbeikommen, dazu gehören, feiern und sich über die Kirche freuen.

Hier steht die Kirche im Ort, mittendrin und Gott-sei-Dank wissen wieder mehr Leute: Die Kerb ist die Kirchweih, der Tag an dem wir unsere Kirche feiern. Und wo kann das besser als im Parrehof. Vier Tage Ausnahmezustand im Dorf und wir sind wie immer mittendrin und voll dabei. Also fangen wir schon mal an, die Tage bis zur Kerb zu zählen. Am 13. September geht's los. Und wer noch eine helfende Hand frei hat: Eine Woche vorher beginnt der Aufbau, die Helferlisten hängen schon jetzt im Gemeindehaus und fast noch wichtiger: Zum Abbau brauchen wir noch einmal viele Freiwillige, die putzen und aufräumen. Also lasst und zusammen feiern und gemeinsam helfen. Für eine tolle Kerb im Parrehof 2024.

Jürgen Rode

ALS SO WEIDA - UND DOCH IMMER MAL WAS NEUES
AKTUELLES AUS DER CHRISTLICHEN FLÜCHTLINGSHILFE

Die Christliche Flüchtlingshilfe (CFEE) bleibt ihrem Auftrag für Egelsbach treu: Sie hat auch die Begleitung der Geflohenen übernommen, die in diesem Sommer kommen. Um sie unterbringen zu können, lässt die Kommune vorübergehend Wohncontainer aufstellen. Sie stehen „Im Geisbaum“ auf dem Parkplatz neben den Tennisplätzen. Die Kosten trägt der Landkreis, der dafür zuständig ist, über Tagespauschalen. Nach und nach werden in den Containern bis zu 30 Personen einziehen. Es handelt sich um eine Übergangslösung für möglichst wenige Jahre, bis eine bessere Lösung gefunden ist. Eigentlich bevorzugen es die CFEE und die Kommune, Geflohene mit Bleiberecht in Wohnungen unterbringen. Das wäre sowohl für den gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch für die persönliche Integration besser. Allerdings ist dies infolge der verfehlten Wohnungspolitik in den vergangenen Jahrzehnten kaum umzusetzen. Unter dem Mangel an Wohnraum leiden derzeit viele Menschen - auch Geflohene. Doch man darf gespannt sein, wo und wie sich die neuen Mitbürgerinnen und -bürger einbringen werden.

Ansprechperson in der Flüchtlingshilfe

Wer bei Kontakten mit Geflohenen die Unterstützung der CFEE benötigt, kann sich an den Leiter der Einrichtung Shiraz Maysum wenden. Er ist erreichbar unter: 06103 / 5095204 oder s.maysum@cfee.info. Den Engagierten in der CFEE liegt es sehr am Herzen, dass die Bürgerinnen und Bürger zusammen mit den Geflohenen möglichst gut im Alltag und miteinander zurechtkommen.

Ehrenamtliche Hilfe erwünscht

Die CFEE sucht Personen, die Freude daran haben, sich humanitär zu engagieren. Sie können unterstützen in der Hausaufgabehilfe, in persönliche Patenschaften und bei Projektarbeit mit Geflohenen. Wer daran Interesse hat, wendet sich bitte an Shiraz Maysum.

Bezahlkarte für Geflüchtete – in den Alltag gedacht

Bezahlen ist ein alltäglicher Vorgang. Meist kann man dabei frei wählen: Bargeld, Karte oder Smartphone. Für Geflohene gilt das in Zukunft nicht mehr. Bund und Länder haben beschlossen, für sie eigene Bezahlkarten einzuführen. Geflohene sollen möglichst kein freies Geld mehr zur Verfügung haben. In der politischen Debatte darüber stand zuletzt im Vordergrund, den Geldtransfer in die Herkunftsländer zu begrenzen. Dies gilt als ein (Fehl-) Anreiz zur Flucht nach Deutschland. Ursprünglich sollte die Bezahlkarte jedoch Geflohenen den Zugang zu ihren finanziellen Mitteln erleichtern und den Behörden die Verwaltung vereinfachen.

Im Alltag sind damit Hürden verbunden. Nicht nur für Geflüchtete. Betroffen sind auch Geschäftsleute und andere, denn sie benötigen nun Lesegeräte für die Karten. Diesen zusätzlichen Aufwand werden viele, insbesondere kleinere und lokale Anbieter, wohl nicht auf sich nehmen. Ihnen gehen Geflohene als Kunden verloren. Umgekehrt sind deren Dienstleistungen und Güter den Geflohenen nicht mehr zugänglich. Das kann den Alltag stark beeinträchtigen.

Nutzen kann die Bezahlkarten nur, wer über technologische und sprachliche Grundkenntnisse verfügt. Nicht alle Geflüchteten bringen sie mit. Manche kommen aus technik-armen Regionen. Wie bei allen IT-Systemen besteht auch hier die Gefahr von Fehlern bis hin zum kompletten Ausfall. Dann haben Geflohene keinen Zugriff mehr. In dringenden Fällen kann dies schwerwiegende Folgen haben. Bezahlkarten greifen in die Privatsphäre ein. Bei jedem Kauf müssen sich Geflohene zu erkennen geben. Was sie kaufen, wird nachvollziehbar. Berührt sind dabei auch die im Datenschutz geregelten Grundrechte. Die neue Regelung gilt nur für Geflüchtete, die sich im Asylverfahren befinden. Sie fühlen sich durch die Bezahlkarte eingeschränkt und herabgesetzt. Denn andere, Personen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus und ukrainische Staatsbürger, können weiterhin über freie finanzielle Mittel verfügen.

Einschätzung

Fachleute in der CFEE bezweifeln den praktischen Nutzen der Bezahlkarte. Im Vordergrund dürfte das politische Signal gestanden zu haben, Fluchtanreize zu verringern. In Egelsbach geht es nun darum, den Umgang mit der Bezahlkarte so einfach wie möglich zu gestalten. Dazu gehört der gute Wille von möglichst vielen Geschäftsleuten, sie als Zahlungsmittel zu akzeptieren. Die staatlichen Stellen müssen den Datenschutz sicherstellen. Die CFEE wird die Betroffenen durch gute Schulungen unterstützen und emotional weiterhin begleiten.

Stephan Krebs

Auch die Veränderungen in den Kirchen wirken sich aus: Zwei Gesellschafter der CFEE, das evangelische Dekanat und die Katholische Kirchengemeinde, haben einen neuen Zuschnitt und einen neuen Namen.
Die drei Geschäftsführer der CFEE lassen dies beim Notar beurkunden (v. l.: Stefan Buckendahl, Wilfried Knapp, Georg Rademacher)

GROSSES JUBILÄUM - 10 JAHRE BÜCHEREI IM EHRENAMT

Wir konnten es selbst nicht glauben: seit 10 Jahren betreiben wir die Bücherei in der Alten Schule im Ehrenamt! 40 Menschen spenden ihre Zeit aus Liebe zur Literatur, damit alle Egelsbacher freien Zugang zu Büchern haben. Deshalb haben wir dieses Jubiläum ausgiebig gefeiert. Zuerst mit einem großen Gottesdienst im März in unserer Kirche unter dem Motto „Das Buch, das ich gefressen habe, das mich begeistert hat". Der Kirchenchor hat für uns gesungen. Vielen Dank nochmal dafür! Und ganz viele sind gekommen, um mit uns zu feiern; Leser und Leserinnen, ehemalige und aktuelle Mitarbeitende zusammen mit ihren Familien. Danach gab es einem kleinen Empfang inklusiver kurzer Reden und einem gemeinsamen Mittagessen für alle.

Dank der Unterstützung des aktuellen Kerbjahrganges wurden wir aufs Beste mit allem versorgt und konnten unser Fest genießen. Im Gegenzug haben wir für ihr Fest am 1. Mai Kuchen gebacken.Weil die Freunde der Gemeindebücherei vor 10 Jahren die Bücherei gerettet haben, haben wir alle anderen ehrenamtlichen Egelsbacher Retter - DRK, Freiwillige Feuerwehr und DLRG - zu einem gemeinsamen Tag im April eingeladen. Bei strahlendem Wetter fanden viele Egelsbacher und Egelsbacherinnen den Weg zu uns auf den Hof der Alten Schule.

Dort durfte das Führerhaus des Feuerwehrgerätewagens ausprobiert, dem Maskottchen des DLRG die blaue Flosse geschüttelt werden und einmal Probesitzen im Rettungsbot war auch möglich (Frage: Wie viele Kinder passen in ein solches Boot?). Beim DRK konnte man seine Kenntnisse in Erster Hilfe nochmal auffrischen und an einer Puppe das Beatmen und die Herz-Druckmassage üben. Für das leibliche Wohl sorgte die Trinkwasserbar der Stadtwerke Langen und die Café-Ecke der Bücherei.

Zum Abschluss unseres Jubiläums sind 20 Mitarbeitende aus dem Büchereiteam dann im Mai zusammen nach Frankfurt gefahren, um die Deutsche Nationalbibliothek, Standort Frankfurt, zu besichtigen; Leipzig, der Gründungsstandort ist leider etwas zu weit weg. Wir konnten dank unserer exzellenten Führerin von der Kulturothek Frankfurt viel über die Geschichte, Aufgaben und Herausforderungen der Arbeit in diesen beiden Bibliotheken lernen und einen Blick in das Magazin werfen, inklusive des ersten archivierten Buches in Frankfurt am Main.

Dort wird alles gesammelt, was seit der Gründung in Deutschland erschienen ist und veröffentlicht wurde, ohne Wertung oder Zensur, so kommen jedes Jahr etwa 7 Regalkilometer zusammen. Der Bestand kann von jedem eingesehen und gelesen werden. Es ist allerdings eine Präsenzbibliothek, kein Medium darf das Haus verlassen, dennoch gibt es dort Lücken von verschollenen, vermissten Büchern wie bei uns auch. Beendet haben wir den Ausflug in Sachsenhausen, in der Affentorschenke bei einem gemeinsamen hessischen Abendessen. So gestärkt und ermutigt gehen wir die nächsten 10 Jahre an, in der Hoffnung, dass sie genauso schön, spannend und erfolgreich werden wie die vergangenen.

Yvonne Buckendahl

JUGENDKIRCHENTAG IN BIEDENKOPF

Hier ein kleiner Rückblick über unseren Besuch beim Jugendkirchentag in Biedenkopf. Mit einer Gruppe von sieben tollen und engagierten Jugendlichen haben wir an diesem inspirierenden Event teilgenommen. Es war eine wundervolle Erfahrung, die uns viele tolle Momente beschert hat. Das Thema des Jugendkirchentags lautete "Kopf frei, Herz offen", welches uns ermutigte, unsere Gedanken zu klären und unsere Herzen für neue Erfahrungen zu öffnen.

Während des Jugendkirchentags konnten wir gemeinsam tanzen, beten, singen, diskutieren und neue Freundschaften knüpfen. Die vielfältigen Workshops und Veranstaltungen haben uns dazu angeregt, über unseren Glauben nachzudenken und uns mit anderen Jugendlichen auszutauschen. Es war eine Zeit des Wachstums, der Gemeinschaft und der spirituellen Erneuerung.

Leider musste ich früher abreisen und habe die Jugendlichen dann in die Obhut der Neu-Isenburger Kirchengemeinde übergeben. Vielen Dank hierfür! Ich war sehr gerührt, als sich die Jugendlichen vor mein Auto gestellt haben, um mich am Wegfahren zu hindern.

Ich bin so beseelt und dankbar für die Möglichkeit, an diesem Jugendkirchentag teilgenommen zu haben und freue mich darauf, in zwei Jahren wieder dabei zu sein und diesmal gemeinsam mit den Jugendlichen auch schon in der Organisation mitzuarbeiten.

Ich hoffe, dass der „Spirit“ des Jugendkirchentags weiterhin in uns wirken kann und uns daran erinnert, unsere Köpfe frei zu machen und unsere Herzen offen zu halten.

Sarah Kraft

RÜCKBLICK KINDERBIBELWOCHE

Unsere Kinderbibelwoche ist, neben der Kerb, schon immer das Highlight im Jahr. Dieses Mal haben wir etwas Neues gewagt. Eine Doppel-KiBiWo mit dem Thema Jesus. Im Herbst 2023 ging es los mit „Jesus – Der Weg". An Ostern 2024 dann „Jesus – der Weg geht weiter"

Erstmalig also eine Kinderbibelwoche in der Karwoche und an Ostern. Es war es ein unvergessliches Erlebnis, das mich tief gerührt hat. Gemeinsam mit 150 Kindern und 50 jugendlichen Teamern haben wir uns dem schwierigen Thema von Jesu Tod und Auferstehung gewidmet. Es war eine emotionale Reise, die uns alle herausgefordert und bewegt hat.

Trotz der Traurigkeit des Themas war es wundervoll zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen sich damit auseinandergesetzt haben. Sie haben die Botschaft von Ostern aufgenommen und verstanden, wie wichtig sie ist. Die Rückmeldungen, die wir erhalten haben, zeigen deutlich, wie sehr dieses Thema die Kinder berührt hat und wie viel sie daraus mitgenommen haben.

In unserem Theaterstück hat eine Schulklasse eine Zeitreise gemacht und die Geschichte um Jesus Kreuzigung selbst miterlebt. Das war schockierend und beängstigen und doch so wichtig! Denn es war beeindruckend zu beobachten, wie die Kinder in den Geschichten von Jesu Tod und Auferstehung Trost und Hoffnung fanden. Sie haben gelernt, dass selbst in dunklen Zeiten das Licht der Auferstehung scheint und dass es immer einen Neuanfang gibt.

Die Zusammenarbeit mit den jugendlichen Teamern war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Erfolgs der Kinderbibelwoche. Sie haben mit ihrer Begeisterung und ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Zusätzlich zu dem schwierigen Thema war es auch noch die letzte Kinderbibelwoche, die Rebekka, Martin und ich zu dritt machen durften. Ich bin sehr dankbar hierfür.

Insgesamt war die Kinderbibelwoche an Ostern eine Zeit voller Emotionen, aber auch voller Freude und Hoffnung. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und freue mich darauf, auch in Zukunft solche bedeutungsvollen Momente mit den Kindern teilen zu können.

Sarah Kraft

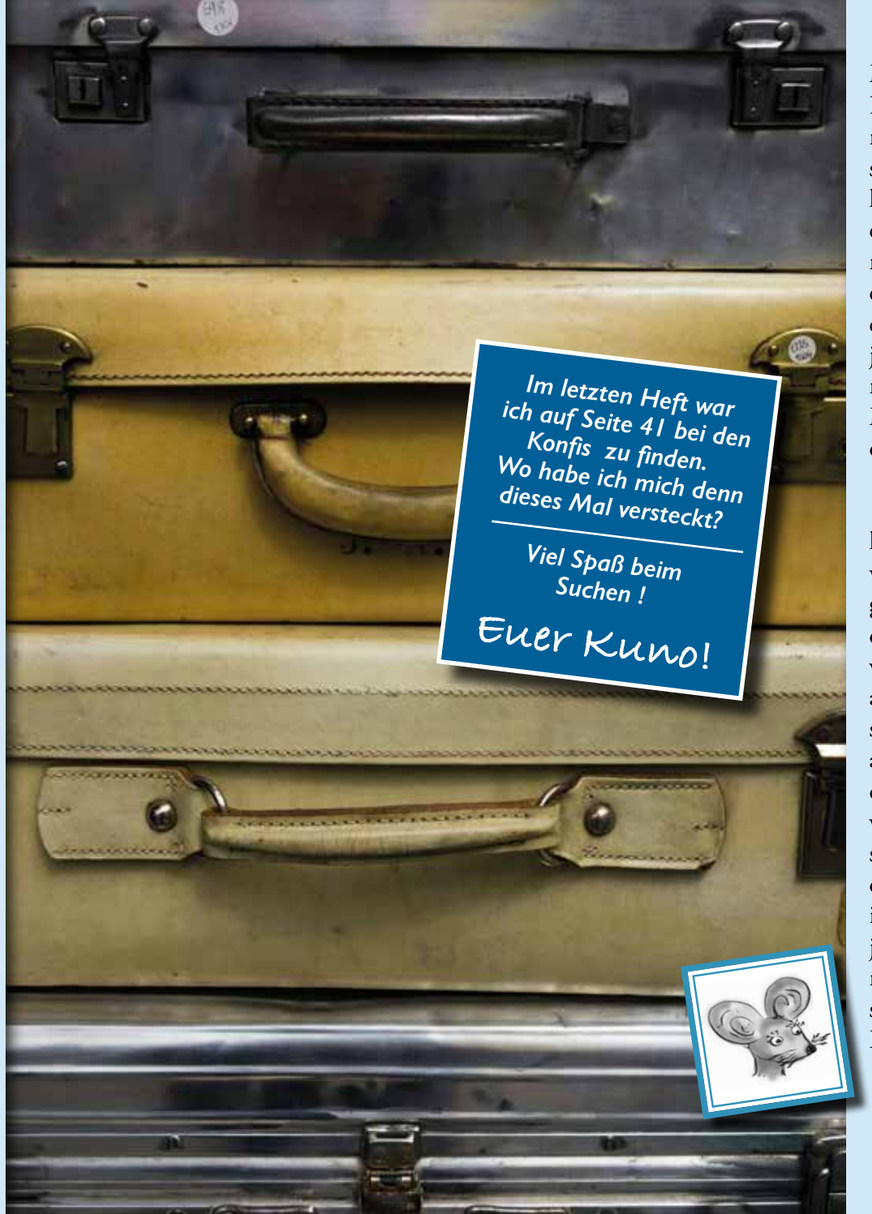
KUNO - ES GEHT ALSO WEITER

Das ist ja vielleicht ein Mist! Da denk ich, wenn der Martin weg ist, hört das auf mit dem Tschüss sagen und dem Traurigsein und dem Weggehen, und schon hört Corola Röder auf, und jetzt geht auch noch die Regine. Eh, dass könnt Ihr mit mir nicht machen. Was kommte denn noch alles? Meine Freundin Josephine hat dazu nur gemeint, das wäre sie gewohnt. Und weil sie sich für eine Fußballexpertin hält, hat sie noch gesagt: Lebbe geht weiter.

Josephine wohnt in der katholischen Kirche, so wie ich hier wohne. Muss ich das wirklich jedes Mal wieder schreiben, dass ich Kuno heiße, mit meiner Tante Emma eine Wohnung über der Kirche habe und eine Kirchenmaus bin? Eigentlich nicht, denn mich kennen ja alle. Aber man weiß ja nie, besser ist besser. Also zurück zu Josephine. Bei der in der Kirche ist ja auch ständig jemand gegangen und dann wurde alles anders und eigentlich auch wieder nicht. Also lassen wir uns überraschen.

Dass Regine jetzt auch noch geht, ist ja der Hammer. Klar, ich weiß, dass sie das darf, weil sie schon so lange gearbeitet hat und jetzt mal einfach daheim bleiben will oder wandern oder was auch immer sie machen will. Sie hat auch schon versprochen, dass sie ab und zu mal vorbeikommt. Das ist gut so, denn sie ist ja meine Patentante. Emma redet selten über die Zeit, als ich geboren wurde, aber ganz am Anfang waren wir ja eigentlich nur so für uns. Die Emma und ich. Das Einzige, was Ihr von mir gesehen habt, waren die Suchbilder im Gemeindebrief. Die gibt es auch heute noch. Dann hat Regine mich eines Tages durch die Kirche flitzen sehen und hat mich gefragt, ob ich nicht mehr in der Kirchengemeinde machen will. Ja, so ging das los. Dann wollte auch Emma gucken, was ich da mache und hat sich auch blicken lassen. Wir haben dann viel zusammen unternommen, und weil ich damals noch nicht lesen konnte, hat die Gaby mir beim Aufschreiben geholfen. Ba, was haben wir alles gemacht! In den Krabbelgottesdiensten bin ich sozusagen die Hauptperson, nein, das stimmt so nicht, dass ist Jesus, der ist eh der Wichtigste von allen. Aber Emma und ich erklären dann den Kindern und den Großen alles, was so los ist in unserer Kirche, was in der Bibel steht und alles, was uns sonst noch so interessiert. Ich bin sogar mit Josephine beim großen Festumzug 2005 mitgefahren! Und die Kerbborsch haben mich ein Stück mitgenommen und ich durfte den Hut aufsetzen! Bei der ersten Kinder-Kirchen-Führung durfte ich bis zur Kirchendecke fliegen. Ja, Regine, wir haben tolle Sachen erlebt! Das hat Spaß gemacht und war gut. Und wenn Du den Weltgebetstag gemacht hast mit den anderen Frauen, dann habt Ihr mir immer tolles Essen aufgehoben. Danke für das alles!

Lebbe geht weiter, hat Josephine gesagt. Der Gemeindebrief hier heißt Als so weiter. Also weiter. Ja, Regine ist jetzt weg, Martin ist weg und Carola. Das finde ich echt doof. Aber dann guck ich mir die Bilder an, die in der Kirche sind. Die sind schon hunderttausend Jahre alt und immer ging es weiter. Das ist gut so. Denn Gott ist ja auch so uralt oder noch älter oder so. Und der war schon immer da und wird immer da sein. Die



Menschen kamen in die Kirche, die Kirchenmäuse waren da und wurden nicht gesehen, nur gehört hat man sie manchmal. Bis ich mich dann hab entdecken lassen. Und das war eigentlich wirklich schön. Manchmal muss man auch mal was Neues ausprobieren. Auch wenn es erst ein bisschen Angst macht. Ich hab ja nicht gewusst, was die Menschen mit mir anstellen würden. Manche Menschen haben ja sogar Katzen in der Wohnung!

Also, bei all dem, was jetzt noch so kommt, geht es weiter. Das hab ich verstanden. Weil es immer weitergegangen ist. Weil es immer Leute gab, die genau hingeguckt haben. Und weil das, was in der Bibel steht, für alle Zeiten gilt. Auch wenn wahrscheinlich jede Zeit es ein bisschen anders liest. Es ist immer ein bisschen anders. Also Moni wegging, war es anders, aber Ena mag ich auch sehr gern. Ich bin mal gespannt, wie das jetzt alles wird. Aber eines weiß ich ganz sicher: Die Kirche gibt es jetzt seit mehr als 2000 Jahren – also nicht die, in der ich jetzt wohne – sondern seit Jesus auf die Welt kam. Es geht also weiter.

Euer

Kuno

Die Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach lädt herzlich ein zum Abschiedsgottesdienst von Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard.

Der Familien-Gottesdienst ist am 31. August um 15 Uhr in der Ev. Kirche Egelsbach

Im Anschluss wollen wir gemeinsam feiern.

Mit Essen und Trinken und Spiel und Spaß für Kinder.

Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid.